

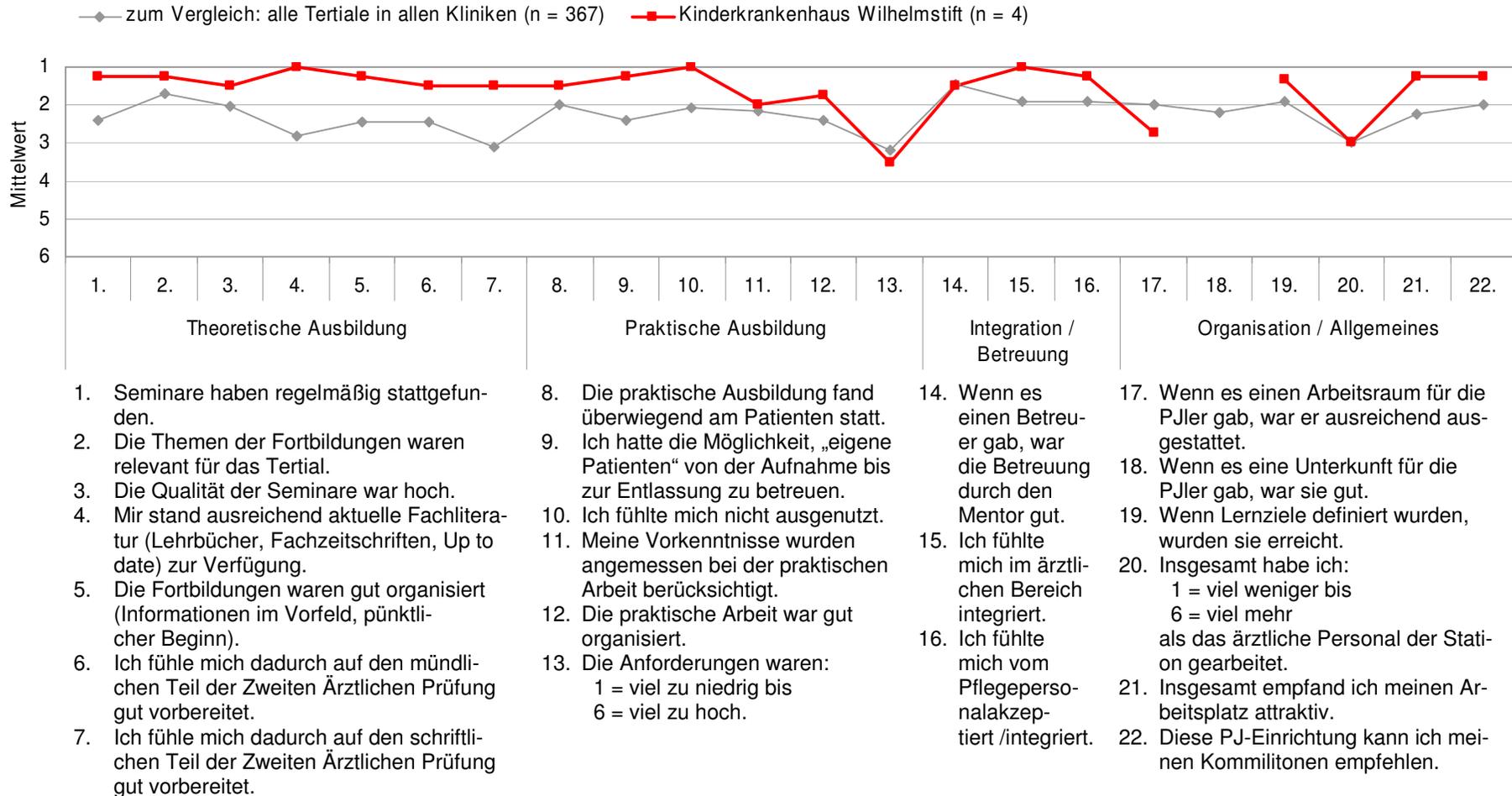


Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Pädiatrie, Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Evaluierter Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

- | | | | |
|--|--|---|---|
| <p>1. Seminare haben regelmäßig stattgefunden.</p> <p>2. Die Themen der Fortbildungen waren relevant für das Tertial.</p> <p>3. Die Qualität der Seminare war hoch.</p> <p>4. Mir stand ausreichend aktuelle Fachliteratur (Lehrbücher, Fachzeitschriften, Up to date) zur Verfügung.</p> <p>5. Die Fortbildungen waren gut organisiert (Informationen im Vorfeld, pünktlicher Beginn).</p> <p>6. Ich fühle mich dadurch auf den mündlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.</p> <p>7. Ich fühle mich dadurch auf den schriftlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.</p> | <p>8. Die praktische Ausbildung fand überwiegend am Patienten statt.</p> <p>9. Ich hatte die Möglichkeit, „eigene Patienten“ von der Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen.</p> <p>10. Ich fühlte mich nicht ausgenutzt.</p> <p>11. Meine Vorkenntnisse wurden angemessen bei der praktischen Arbeit berücksichtigt.</p> <p>12. Die praktische Arbeit war gut organisiert.</p> <p>13. Die Anforderungen waren:
1 = viel zu niedrig bis
6 = viel zu hoch.</p> | <p>14. Wenn es einen Betreuer gab, war die Betreuung durch den Mentor gut.</p> <p>15. Ich fühlte mich im ärztlichen Bereich integriert.</p> <p>16. Ich fühlte mich vom Pflegepersonal akzeptiert /integriert.</p> | <p>17. Wenn es einen Arbeitsraum für die PJler gab, war er ausreichend ausgestattet.</p> <p>18. Wenn es eine Unterkunft für die PJler gab, war sie gut.</p> <p>19. Wenn Lernziele definiert wurden, wurden sie erreicht.</p> <p>20. Insgesamt habe ich:
1 = viel weniger bis
6 = viel mehr
als das ärztliche Personal der Station gearbeitet.</p> <p>21. Insgesamt empfand ich meinen Arbeitsplatz attraktiv.</p> <p>22. Diese PJ-Einrichtung kann ich meinen Kommilitonen empfehlen.</p> |
|--|--|---|---|

Weitere Antworten zum Tertial Pädiatrie am Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift:

- 25% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 50% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschuss zur Verpflegung.
- 100% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 75% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



Universität zu Lübeck
Evaluation des Praktischen Jahres
Wahlfach Pädiatrie, Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift
Evaluierter Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010

Freie Anmerkungen der Studierenden

Gut war:

- Außergewöhnlich nette Atmosphäre, man fühlte sich rundum gut betreut.
- Im WHST gab es das gesamte Tertial über hervorragenden PJ-Unterricht, alle Dozenten waren motiviert und hatten Freude einem etwas zu zeigen und zu erklären! Die Aufteilung in 2 Monate Station, 1 Monat Aufnahme und 1 Monat Intensivstation ist genau richtig und man bekommt alle Bereiche der Pädiatrie mit! Wir wurden von allen Ärzten gut in die Arbeit mit einbezogen und erhielten auch viele Möglichkeiten selbst die Betreuung einiger Patienten zu übernehmen.
- Rotation über 3 versch. Stationen (v.a. auch Aufnahme und Intensiv), tägliche Seminare, Betreuung 'eigener Patienten', Arbeiten in der Aufnahme unter Supervision aber mit vielen Freiheiten/selbstständigem Arbeiten, Lehrauftrag wurde von allen ernst genommen, sehr gutes Arbeitsklima, ...

Verbessert werden könnte:

- Es wäre schön, wenn es auch im WHST einen kleinen Fahrtkostenzuschuss oder eine PJ Wohnung/ein Zimmer gäbe. Leider hatte man so im PJ erhebliche zusätzliche Ausgaben (die sicherlich bei vielen ein Grund sind nicht ins WHST zu gehen).
- Fahrtkostenzuschuss sollte möglich sein (wenn schon keine Unterkunft gestellt wird, sollte wenigstens eine Art 'Spritgeld' gezahlt werden; ohne Fahrgemeinschaft kommen so 200€ pro Monat zusammen), Für den PJ-Raum (sehr gut) sollte ein Computer mit Internetzugang angeschafft werden (in der Bibliothek stört man oft oder der Raum wird benötigt, auf Station müssen die Kollegen an den Rechnern arbeiten), Neugeborenenversorgung im Marienkrankenhaus sollte man fest in den Intensivteil integrieren (vielleicht 2x2 Wochen?)